

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool. botanischen Gesellschaft am 7. Mai berichtet Dr. H. W. Reichardt über den von ihm, Petter, Dr. G. Mayr und Rogenhofer während der Osterferien gemeinschaftlich unternommenen Ausflug nach Istrien und den quarnerischen Inseln. Die Inseln Sansego und Unie waren das Hauptziel. Die Uferflora der ersteren bilden vorzüglich *Statice cancellata*, *Crithmum* und *Inula crithmoides*. Die cultivirten Stellen nimmt meist der Oelbaum ein. Die immergrüne Strauchvegetation der Insel besteht hauptsächlich aus *Pistacia Terebinthus*, seltener *Myrtus*, *Erica arborea*, *Arbutus Unedo*; ferner finden sich in Menge *Cistus creticus*, *monspeliensis* und *salvifolius*, dazwischen *Smilax*, *Asparagus* u. s. f. Unter den *Cystus*-Arten fand sich häufig der auf denselben schmarotzende prachtvolle *Cytinus Hypocistis*. Den Glanzpunkt der Excursion bildete die Insel Unie, 10 Seemeilen von Sansego entfernt, welche bisher ein einziges Mal von einem Botaniker (O. Sendtner) besucht wurde. Sie besitzt eine sehr reiche Flora und entsprechend ihrer geologischen Beschaffenheit, findet sich hier alles vereint, was die übrigen Inseln vereinzelt enthalten. Auf dem Rückwege von Unie wurde noch Conidole grande und piccolo besucht. — K. Kolbenheier legte eine pflanzengeographische Skizze der Umgebung von Teschen und Bielitz vor, in welcher 1100 phanerogame Pflanzen aufgezählt werden. Für Schlesien neu sind darunter: *Allium rotundum*, *Valeriana montana* und *Clematis Vitalba*. — Dr. Reissek sprach über den Paraguay- oder Matéthee, dessen Verbrauchsmenge in Südamerika an 15 Millionen Pfunde beträgt. Entgegen der herrschenden Meinung, dass derselbe nur von einer Pflanzenart stamme, fand Dr. Reissek, dass es wenigstens 10 Arten gebe, von welchen dieser Thee gewonnen werde. Diese Arten gehören der Gattung *Ilex* an und es werden vom Sprecher mehrere zur Ansicht vorgelegt (wie *Ilex paraguayriensis*, *cuyabensis*, *affinis*, *Pseudothea*, *domestica*). Sie zeichnen sich durch immer grüne unterseits drüsige Blätter aus. Auch *Villaresia* wird dazu verwendet. Die Verbreitung derselben beschränkt sich nur auf den centralen und tropischen Theil von Südamerika. Den Gebrauch dieses Thee's fanden die Spanier bereits bei den Indianern. Die Einsammlung geschieht in ähnlicher Weise, wie beim chinesischen Thee.

J. J.

— In der Jahres-Versammlung der k. k. zool. botanischen Gesellschaft am 9. April theilte Ritt. v. Frauenfeld seine Beobachtungen mit über die sogenannte Sägspänc (Ansammlungen von Algen, welche der Gattung *Trichodesmium* angehören). Die grösste Ansammlung traf derselbe nach der Abreise von Singapur, wo die Fregatte „Novara“ während einer halben Stunde 20–30 breite, auf den hinter dem Winde gelegenen Rande sägezählig eingeschnittene Streifen durchschiffte, deren Längenausdehnung von der Mars aus besehen, also in einem Durchmesser von wenigstens

15 Meilen noch ihr Ende nicht erreichte. Die Alge selbst sieht von der Sonne beschienen hell lehmgelb aus, auf Papier aufgetrocknet wird sie dunkelrothbraun, im Weingeist schön saftgrün. Das süsse Wasser, wo die Fäden sich lösen und bräunlich werden, wird milchig opalisirend. Frauenfeld hat während der Fahrt mit der „Novara“ an verschiedenen Orten, die erste bei Cap Frio nächst Rio Janeiro, die letzte bei Taiti gesehen. An diesen Vortrag anknüpfend gab Dr. H. W. Reichardt nähere Nachrichten über *Trichodesmium*. Diese Algen gehören zu den Oscillarien und bestehen aus zu Bündeln vereinigten Zellfäden. Man kennt bis jetzt zwei Arten *Trichodesmium erythraeum* und *T. Hindsi*. Das erstere wurde namentlich von Ehrenberg beobachtet und kommt im rothen Meere vor, wo es oft so massenhaft auftritt, dass es das Wasser auf weite Strecken roth färbt. Das zweite findet sich im indischen, stillen und atlantischen Ocean und ist jene Art, an der R. v. Frauenfeld seine Beobachtungen anstellte. Schliesslich erwähnte der Vortragende, dass auch andere Oscillarien massenhaft auftretend, das Wasser roth färben; er wies namentlich auf die periodisch im See von Muntun vorkommende *Oscillaria rubescens* hin. J. Juratzka legte ein von Dr. J. Milde eingesendetes Manuscript vor, welches die Beschreibung eines neuen *Equisetum* zum Gegenstande hat. Diese von Dr. Milde *Equisetum Braunii* genannte Art steht zwischen *E. arvense* und *Telmateja* und stammt aus der Gegend von S. Francisco in Californien. Ferner berichtet Juratzka über die von Dr. Milde in letzterer Zeit bei Meran entdeckten Moose. Darunter befinden sich *Cynodontium Bruntoni* *Bryum torquescens*, *Brachythecium laetum*, eine sterile *Hypnaceae*, welche mit *Eurhynchium androgynum* übereinstimmt und eine wahrscheinlich neue *Amblystegium*-Art, ohne Früchte, welche dem *Amblystegium Kochii* zunächst steht. Bezüglich des *Brachythecium laetum* bemerkt der Sprecher, dass diese Art in Südtirol nicht selten zu sein scheine. Schon von Sendtner wurde sie bei Bozen steril gefunden und als *Brachythecium albicans* ausgetheilt. Auch Bamberger hat sie bei Meran mit Früchten gesammelt und gleichfalls als *Hypnum albicans* versendet. Schliesslich erwähnt der Sprecher noch *Plagiothecium Roeseanum*, um daran die Bemerkung zu knüpfen, dass diese Art durch fast alle Provinzen Oesterreichs verbreitet sei. In Niederösterreich kommt sie im Wiener Sandstein-Gebirge sehr häufig vor, fehlt aber gänzlich im Kalkgebirge. J. J.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, math.-naturwissensch. Classe am 24. April theilte der Sekretär mit, dass die Familie des verstorbenen Banquier J. L. Lieben gewillt ist, von der in seinem Testamente dem allgemeinen Besten gewidmeten ansehnlichen Summe den Betrag von 6000 fl. zur Gründung eines Preises zu bestimmen, und dass dieselbe bereits um die Erlaubniss hiezu bei der k. k. Statthalterei eingeschritten ist. Dieser Preis soll im Betrage von 900 fl. alle 3 Jahre alternirend einmal dem Autor der vorzüglichsten Arbeiten im Gebiete

der Physik mit Inbegriff der physiologischen Physik und das nächste Mal dem Autor der vorzüglichsten Arbeiten im Gebiete der Chemie mit Inbegriff der physiologischen Chemie von der kais. Akademie der Wissenschaften zuerkannt werden.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, am 10. April zu Breslau, verlas der Sekretär ein Anschreiben des Präses der Gesellschaft, Geheimrath Göppert, „Vorschlag über Auswanderung einzelner Sectionen nach verschiedenen, für dieselbe wichtigen Orten, um dort eine literarische Sitzung zu halten.“ Nach längerer Berathung beschliesst die Sektion ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an einer noch in diesem Jahre anzuberaumenden Sitzung ausserhalb Breslau dem Präsidium zu erklären und als Versammlungsort die Stadt Görlitz, als die geeignetste Zeit den Anfang der Pfingstwoche vorzuschlagen. Sie erwartet von einer solchen Wanderversammlung nicht bloss mannichfache Anregung und Belehrung für die eigenen Mitglieder, sondern auch einen erspriesslichen engeren Verkehr mit den literarischen Kräften der Provinz. Dr. med. Rosenthal hielt einen Vortrag über Nutzpflanzen, Schluss seines Vortrages vom 17. Oktober 1861, mit Bezug auf sein soeben vollendetes Buch, *Plantae diagnosticae. etc.*, 2. Bände, Erlangen, Enke. Die Zahl der Pflanzen, von denen irgend eine Verwendung bekannt ist, beträgt ca. 12,000; doch sind nur wenige Ländertheile in dieser Beziehung vollständig untersucht; aus dem grössten Theil der Erde kennt man die gewöhnlichen Pflanzen nur unvollständig und zum Theil ohne botanische Bestimmung, da die Reisenden wenig auf diese Gesichtspunkte zu achten pflegen. Nach Aufzählung der bei seiner Arbeit benutzten Quellen gab der Vorsitzende eine kurze Uebersicht des gesammelten Materiales, nach Art seiner Verwendung geordnet. Oekonomische Pflanzen sind nicht weniger als 2500 bekannt; darunter essbare Früchte, Beeren, Samen 1100, Cerealien 50, essbare Samen nicht cultivirter Gräser 40, aus anderen Familien 23, essbare Rhizome, Wurzeln, Knollen 260, Zwiebeln 37, Gemüse und Salate 420, Palmkohl 40, Arrow-Root liefern 32, Zucker 31, Salep 40, weinartige Getränke 200, Gewürze 286, Kaffeesurrogate 50, Theesurrogate 120, Gerbstoffe 140, Kautschuk 96, Gutta Percha 7, Harz, Gummi, Balsam, 387, Wachs 16, Fett und ätherische Oele 330, Kali, Jod, Soda 88 Arten; als Farbpflanzen sind 650, als Seifensurrogate 47 Arten bekannt; zu Geweben eignen sich 250, zu Flechtwerk 110, zu Papier 44, zum Dachdecken 48, zu Nutzhölzern 740 Arten; Giftpflanzen sind 615 bekannt. In der Regel eignen sich für einen bestimmten Gebrauch vorzugsweise Pflanzen aus bestimmten Familien, wie der Vortragende speciell nachwies; nur von 18 unter 279 natürlichen Familien (nach Endlicher) ist bisher kein Gebrauch bekannt. Herr. Dr. Stenzel hielt einen Vortrag über die anatomische Struktur der fossilen Coniferen, insbesondere der Gattung *Pinites* Göppert, und gab folgende Eintheilung derselben: Sect. I. Jahrringe undeutlich: *P. Withami*, *Brauneanus*, *Goeppertianus* u. a. Sect. II. Jahrringe

deutlich: A. Markstrahlen ungleichartig (in der Mitte grossporige, oben und unten kleinporige Zellen) *P. Baerianus*. — B. Markstrahlen, gleichartig, zusammengesetzt, *P. resinosus, silesiacus* — C. Markstrahlen einreihig: a) ohne Harzgänge im Holz, *P. Lindleyanus, Zeuschnerianus, Middendorfiannus, Huttonianus, americanus, dubius, minor, Wieliczkensis, gypsaceus* u. a., b) mit Harzgängen: Markstrahlen zum Theil mehr als 14 Zellen hoch, *P. Pritchardi, basalticus, pannonicus, australis, tirolensis* u. a.; Markstrahlen 1—8 Zellen hoch, Harzgänge gross, zusammengesetzt *P. eggensis*; Markstrahlen 1—16 Zellen hoch, alle Zellen dünnwandig, an der Grenze der Jahresringe schmaler, Holzparenchymreihen zwischen den Holzzellen, welche gewaltige Harzgänge bilden, *P. succinifer*; Holzzellen dünnwandig, an der Grenze der Jahresringe wenig engere Zellen, *P. jurassicus*; Breite der Zellen gegen die Grenze der Jahresringe allmählich abnehmend, das Lumen zuletzt fast verschwindend, *P. Oschatzii*. — Zur Erläuterung diente eine Sammlung unübertrefflich schöner Schiffe fossiler Coniferen, von dem verstorbenen Dr. Oschatz dem Vortragenden überlassen.

F. Cohn, Sekretär der Section.

— In Belgien wird mit erstaunlichem Eifer die Botanik und die Hortikultur betrieben; letztere aber leider wohl mehr vom commerciellen Standpunkt aus. Einer der thätigsten Hortikulturen Belgiens ist Hr. Linden, welcher zwölf Jahre hindurch im Namen der dortigen Regierung in den verschiedenen tropischen Ländern Pflanzen sammelte, dadurch seine grossartigen Treibhäuser stiftete und erst gegenwärtig auf seine Kosten Mexiko, Brasilien, Indien, China, Australien etc. durchforschen lässt. Bei der im verflossenen März d. J. von der dortigen kön. Flora-Gesellschaft veranstalteten Blumenausstellung hatten Linden und Van de Onwelant die zahlreichsten Sendungen gemacht. Die eben benannte Gesellschaft hatte 44 Preise für Musterpflanzen ausgestellt, nur 6 blieben ohne Bewerber, 20 Sendungen erschienen noch ausserhalb des Programms. Ungeheure Massen von Azaleen entfalteten ihre prachtvollen Farbenblumen, von den bisher 1000 verschiedenen Species waren 200 vertreten mit einer Nomenclatur von Prinzen, Herzogen, Senatoren etc. — Die Orchideen waren in 50 blühenden Arten repräsentirt, worunter besonders zu erwähnen kommen: *Angraecum cuperbum, Vanda suavis, Cypripedium hirsutissimum, Schomburgkia rosea*, den Preis erhielt *Vanda tricolor*, von Hrn. Verschaffelt in Gent. Unter den von Hrn. Linden ausgestellten neuen Pflanzen waren wegen ihren sonderbaren Blüten *Gonothanthus peltatus* und *Beloperone pulchella* die vorzüglichsten. Unter den Begonien hatte eine neue Art mit blendend silberweissen Blättern die Augen der Besucher auf sich gezogen. Unter den baumartigen Farrenkräutern erhielten *Cibotium princeps* und *Cyathea fulva* den Preis. — Unter den Camelien, wovon eine prachtvolle Sorte die Gebrüder Van der Maelen ausgestellt hatten, erregte

volle Bewunderung die Camelia „Graf von Flandern“ von Hrn. Verschaffelt. Sr.

— Die naturforschende Gesellschaft zu St. Gallen hat beschlossen, Prämien im Gesamtbetrage von 150 Fr. für diejenigen auszusetzen, welche im Laufe der nächsten drei Sommer, also bis zum Herbst 1864, das reichlichste Material zur Erweiterung der botanischen Kenntnisse der Kantone St. Gallen und Appenzell sammeln werden. Die einzuliefernden Pflanzen müssen gut getrocknet, jede Species in einem besonderen Bogen frei liegend, mit genauer Angabe der Standorte, der Bodenbeschaffenheit, des Tages des Einsammelns, der Häufigkeit, mit Beifügung der Dialect-Namen, der an dieselben sich knüpfenden Sagen, Volksanwendungen u. s. w. eingesendet werden. Alle, auch die gemeinen Pflanzen sind zu sammeln und das Hinaufsteigen derselben Arten auf die Höhen ist zu verfolgen. Alles Gesammelte bleibt Eigenthum des Sammlers und wird ihm später, mit dem richtigen Namen versehen, wieder zugestellt, vorbehaltlich einer besonderen Verständigung darüber. Prof. Dr. Wartmann wird die Bearbeitung der Flora von St. Gallen übernehmen, zu welcher schon von mehreren Verstorbenen und noch Lebenden Mittheilungen vorhanden, mehrere Theile des Landes aber noch unbekannt sind, (Botan. Zeit.)

— Ein Alpenverein ist soeben in Wien im Entstehen begriffen. Nach dem Entwurfe der Statuten ist der Zweck desselben die Verbreitung und Erweiterung der Kenntnisse von den Alpen überhaupt und insbesondere der österreichischen, dann die Förderung der Liebe zur Gebirgswelt und Erleichterung zur Bereisung derselben. Diesen Zweck wird der Verein anzustreben suchen durch eine Einflussnahme auf die Organisirung des Führerwesens und auf Verbesserung der Unterkunfts- und Transportmittel, dann durch Ertheilung von Auskünften und Rathschlägen an Touristen, durch die Aufstellung von Bevollmächtigten an den verschiedensten Punkten der Alpenländer, weiters durch die Herausgabe von entsprechenden Druckschriften, bildlichen Darstellungen und guten Karten von den Alpen, endlich durch Vorträge, Besprechungen und gemeinschaftliche Ausflüge. Das Gründungscomité besteht aus den Herren Dr. Fenzl, P. Grohmann, Dr. Klun, E. v. Mojsisovics, Dr. v. Ruthner, Prof. Simony und Dr. Suess.

— Von der k. k. Landwirthschafts - Gesellschaft in Wien sind für Verdienste um Obstbaumzucht im Jahre 1862 fünfzehn Landespreise im Betrage von 30 bis 80 fl. und acht Gesellschaftspreise, in silbernen und bronzenen Medaillen bestehend, ausgeschrieben worden. Sie werden sowohl für Anlage und Pflege von Baumschulen, als auch für Leistungen auf dem Gebiete des Unterrichtes in der Obstbaumzucht zuerkannt. Gemeinde - Baumschulen und Schulgärten erfahren besondere Berücksichtigung, ebenso namentlich Schullehrer, wenn sie einen förmlich eingerichteten Unterricht mit praktischer Unterweisung an eine grössere

Anzahl Schulkinder oder Erwachsene zweckmässig, unentgeltlich und wenigstens durch ein Jahr lang ertheilt haben. Sie können persönlich konkurriren oder die Initiative der Konkurrenz zu ihren Gunsten ihren Gemeinden überlassen. Eingaben müssen bis spätestens 15. Juli d. J. den Vorständen der Bezirksvereine zukommen,

— Für die deutsche Naturforscher - Versammlung wird in Karlsbad auf dem vor dem böhmischen Saale gegen die Promenade nach Hammer gelegenen schönen Platze ein Gebäude aus Fachwerk, mit an drei Seiten hinlaufenden Galerien erbaut werden. Die Galerien werden durch fliegende Brücken mit dem böhmischen Saale verbunden, welche letzterer bei Gelegenheit des zu Ehren der Naturforscher stattfindenden glänzenden Balles als Speisesaal benützt wird. Jenes Gebäude, dessen Kosten auf 9000 fl. präliminirt sind, wird mindestens 1500 Personen fassen können.

— In Graz constituirt sich ein naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark.

— Das Programm für die fünfhundertjährige Stiftungsfeier, welche die Wiener Universität am 12. März 1865 begehen wird, wurde bereits dem hohen Staatsministerium vorgelegt; in demselben ist die Einleitung einer Subscription beantragt, um aus deren Ergebnissen Rudolf IV., dem ersten Erzherzog von Oesterreich und Stifter der Universität, vor dem neu zu erbauenden Universitätsgebäude ein Denkmal zu setzen, dessen Enthüllung am ersten Tage des Jubiläums statthaben soll. Alle Hochschulen und wissenschaftlichen Institute wären einzuladen, der Feierlichkeit durch Abgeordnete beizuwohnen; auch soll eine Gedächtniss-Medaille geprägt, ein Geschichts-Album der Universität vertheilt und Ehrenpromotionen vorgenommen werden.

— Für den Besucher des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt ist vor Kurzen eine höchst zweckmässige Broschüre erschienen unter dem Titel: Die Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Skizze, den Besuchern derselben gewidmet von Ad. Senoner. Wien 1862. Verlag von C. Gerold's Sohn. — Aus derselben ersieht man, dass die Sammlungen sich folgender Weise vertheilen: 1) in eine grosse geognostisch geographische Sammlung der ganzen Monarchie; 2) in eine Sammlung der Vorkommen in den Bergwerks-Revieren; 3) in eine Sammlung von Petrefacten aus allen einzelnen Fundorten der gesammten Monarchie; 4) in eine Sammlung von mineralogischen und 5) in eine Sammlung von palaeontologischen Schaustücken in grösserem Formate, und endlich 6) eine systematische Sammlung von Mineralien, 7) eine terminologische Sammlung, 8) systematische Sammlungen von Gebirgsarten und 9) eine systematische Sammlung von Petrefacten. — Für den Botaniker sind von besonderem Interesse in der Vorhalle die verschiedenen Bruchstücke (wovon das grösste 5 Fuss Höhe, 2 Fuss Durchmesser misst) von *Araucarites Schrollianus* Göpp. aus dem versteinerten Walde von Radowenz in Böhmen; dann im sogenannten

„FossilienSaale“ die prachtvollen Platten von *Flabellaria longifolia* von M. Bolca, von *Flab. raphifolia* von Häring, von *Sphaenopteris stipellata*, *Sph. Haidingeri*; ferners Stämme, Aeste und Fruchtstände von *Calamites* in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien, eine *Adiantes Haidingeri*, von Swina, beblätterte Zweige eines *Lepidodendron*, mehrere *Asplenites elegans* aus Strakonitz, eine *Phaenocites spectabilis*, eine *Palaeobromelia* (?) *Inglerti* u. m. a. — In dem „Revierraale“ finden wir die fossilen Formen von Strakonitz und Wranonitz, worunter ein prachtvolles Exemplar von *Lepidodendron Sternbergii*; in dem „hintern Saal“ die Flora von Häring; im „weissen Saale“, wo die Skelete eines fossilen Riesenhirschen und eines Höhlenbären prangen, ist die Flora von Solzka und Sagor aufgestellt u. s. f. u. s. f.

— Die Gartenbaugesellschaft in Triest gewinnt, seit der Wahl des Herrn Bottacin zu ihrem Präsidenten, tagtäglich mehr an Theilnehmern und auch ihr Organ, „l'Ortolano“, gewinnt unter der gediegenen Feder ihres höchst thätigen Sekretärs, Prof. Stossich, immer mehr an Ausdehnung; werthvolle Original-Aufsätze bereichern dasselbe und bilden es zu einem höchst lehrreichen Journal, so dass man mit voller Sicherheit ein günstiges Resultat für das Land prognosticiren kann. Im Februar Nr. 11 des „l'Ortolano“ 1862 gibt Hr. R. Tominz eine beschreibende Aufzählung der *Yucca gloriosa*, *aloifolia*, *Draconis*, *filamentosa*, *glaucencens*, *flaccida*, *spinosa* und *nova*. Die *Y. aloifolia* findet sich in mehreren Gärten und namentlich im Gesellschaftsgarten prangen zwei prachtvolle 10 Fuss hohe Exemplare derselben, so wie im Garten des Herrn Bottacin seit mehreren Jahren in freier Erde mehrere Exemplare von *Yucca filamentosa*, *flaccida* und *gloriosa* cultivirt, ohne dass die Winterkälte ihnen schadet. Zur Benützung der Fasern wird von Herrn Mandet die *Y. aloifolia* am geeignetsten erkannt und von diesem wird in besagter Nr. 11 des „l'Ortolano“ die Culturmethode beschrieben, mit dem Bemerkten, dass im unteren Friaul selbe im Freien sehr gut gedeihen würde. In Nr. 12 des „l'Ortolano“ wird die Cultur der Cinerarien und des Spargels beschrieben. — Hr. Bauer hat der Gesellschaft 20 fl. übergeben mit dem Zwecke, bei der im künftigen September 1862 stattfindenden Blumenausstellung als Preis jenem Weinbergbesitzer zu ertheilen, welcher seine Weinreben nach der Hooibrenk'schen Methode cultivirt. Sr.

— Die Acclimatationsgesellschaft in Palermo gibt in ihren „Atti“, von welchen seit der kurzen Zeit ihres Bestehens schon das 9. Heft erschienen ist, fortwährenden Beweis ihrer Thätigkeit und sie findet auch die kräftigste Unterstützung von Seiten ihrer Mitglieder, um dem ackerbaureibenden Publikum die Begriffe einer rationellen Wirthschaft nach dem Stande der neuesten Kenntnisse beizubringen — so hat z. B. Hr. Amon Turrisi eine grosse Grundfläche mit den allerneuesten Ackergeräthen; Maschinen etc. zur Verfügung der Gesellschaft unentgeltlich gestellt; um darauf alle eventuellen Versuche über Acclimatation von

Pflanzen und Thieren anzustellen. Der Grundbesitz des Hr. B. Turrisi enthält aber auch manch seltene und schöne Pflanze im Freien oder im Warmhause; so prangen unter mehreren andern im Freien eine 7 Meter hohe *Araucaria excelsa*, eine 4 Met. hohe *Ar. Cunninghamii*, und eine *A. Cookii*, beiläufig 2 Met. hoch, so auch ein *Cycas revoluta*. Im Warmhause finden sich ein sehr kräftiger *Pandanus utilis*, dann prachtvolle Exemplare von *Astrocarium Airii*, *Maximiliana regia*, *Latania borbonica*, *Scahortia elegans*, *Cocos coronata*, dann von *Eucephalartus horridus*, *edule dion*, *Rhopala corcovadensis* u. m. a. Sr.

— Der kön. botanische Garten in Palermo unter der Leitung des Hr. Prof. Todaro besitzt 458 Species und Varietäten von Cacteen, welche zu nachfolgenden Gattungen gehören: *Mamillaria* 122, *Echinocactus* 40, *Pilocereus* 10, *Echinopsis* 21, *Echinoce-reus* 18, *Cereus* 75, *Aperocactus* 1, *Cleistocactus* 3, *Disicocactus* 1, *Epiphyllum* 12, *Phyllocactus* 20 einige Hybriden zugetheilt, *Rhipialis* 18, *Lepismium* 1, *Nopalea* 2, *Opuntia* 19, *Pereskia* 5; von diesen hier angeführten Arten werden 174 in dem „Catalogo della piante vendibili del R. Orto botanico di Palermo“ zum Kaufe oder Tausche angebothen. Namentlich beschäftigt sich mit dem speciellen Studium der Cacteen der Unter-Garten-Director Hr. Console, welcher drei neue Species von *Opuntia* aufgestellt hat, nämlich *Op. Labouretiana*, *Todareana*, *Lémaireana* und *Mamillaria Trigoniana* und welchem zu Ehren Hr. Lémaire ein *Pilocereus Consolii* und eine *Opuntia Consoleana* benannt hat. Hr. Lémaire äussert sich in der zu Gent veröffentlichten „Illustration horticole“ (9. Bd. 1. Hft.), dass sein „Essai de monographie des cactées“ in Folge der von Console und Schlumberger gegebenen Mittheilungen kräftigste Unterstützung gefunden. Sr.

Literarisches.

— „Elementarcursus der Kryptogamenkunde zum Gebrauche für Realschulen und beim Selbststudium,“ herausgegeben vom Conrector W. O. Helmert und Dr. L. Rabenhorst. Zweite mit 79 Holzschnitten vermehrte und verbesserte Auflage. 1862. Druck und Verlag von C. Heinrich in Dresden 8. 128 Seiten. — Schon der Umstand, dass sich das Bedürfniss einer 2. Auflage herausstellte spricht für die Brauchbarkeit dieses Werkchens, dessen erste Abtheilung in sehr leicht fasslicher Weise über „die Pflanzenzelle und die an ihr beobachteten Lebenserscheinungen“ handelt, und in dessen 2. Abtheilung die spezielle Beschreibung der Kryptogamen durchgeführt wird. Durch die neu beigegebenen recht fleissig gearbeiteten Holzschnitte hat dieses Buch, dem auch eine Uebersicht des Inhaltes und ein Register beigegeben ist, an Brauchbarkeit namentlich für das Selbststudium ungleich mehr gewonnen und ist in jeder Beziehung empfehlenswerth. J. J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 194-201](#)